

A.R.F. Verteilheft 3

Ernst-Martin Borst

Ein Wort an Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Was ich
Ihnen
sagen
möchte...

A.R.F.–Verteilheft Nr. 3

Ernst-Martin Borst

Was ich Ihnen sagen möchte

Ein Wort an Mitglieder
der Kirche Jesu Christi der Heiligen
der Letzten Tage

Dieses Heft gilt auch in den wesentlichen Punkten
für Mitglieder der Reorganisierten Kirche Jesu
Christi der Heiligen der Letzten Tage

Martin-Verlag Rendsburg

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für
religiöse Fragen e. V. Rendsburg

Alleinauslieferung:
Hänssler-Barsortiment
Postfach 1220
7303 Neuhausen-Stuttgart
Best.-Nr. 51 264

© 1983 Martin-Verlag

4. Auflage

Gesamtherstellung:
St.-Johannis-Druckerei C. Schweickhardt
7630 Lahr-Dinglingen

Printed in Germany 20054/1983

Vorwort

Es ist der 1. Advent. Im Fernsehen singt einer der besten Chöre der Welt altbekannte Weihnachtslieder. Um welchen Chor handelt es sich? Es ist ein Chor Ihrer Kirche, der weltbekannte »Salt Lake Mormonen Tabernakelchor«. Ein wirklich guter Chor.

Viele, die nun diesen Chor sehen und hören, werden sicher an die Gespräche mit den Missionaren der »Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage« erinnert. Diese jungen Leute aus den USA (und einige auch aus anderen Ländern) sind ja unentwegt unterwegs, sei es von Haus zu Haus oder in den Fußgängerzonen. Und das ja nicht nur in Europa, sondern fast überall auf der Erde. Sie haben, soweit ich es beurteilen kann, überall einen guten Ruf. Man sagt z. B.: »Die glauben, was sie sagen, und leben es auch aus.« Auch ich muß sagen, daß alle jungen Missionare, die ich bisher kennengelernt habe, freundliche Menschen sind. Anerkennend muß man ja auch noch hinzufügen, daß sie für den Dienst hier in

Europa ihr Studium bzw. ihre Berufslaufbahn unterbrochen haben und zum Teil sogar selbst ihren Aufenthalt bezahlen. Es ist auch weithin bekannt, wieviel Ihre Kirche in den Bereichen der Bildung, Krankenversorgung, Fürsorge usw. tut. Viele andere Gruppen könnten sich daran ein Beispiel nehmen.

Ihre Kirche hat also
einen guten Chor, der zur Weltklasse gehört,
eine gute Missionsmannschaft,
eine gute Sozialarbeit,
ein gutes Bildungswesen,
ein . . .

Aber wie ist es mit der Lehre ?

Während einer Bahnfahrt von Hamburg nach Berlin unterhielt ich mich mit fünf jungen Missionaren Ihrer Kirche über die Lehre Ihrer Kirche. Das Gespräch mit diesen Missionaren diente als Grundlage für dieses Heft.

1. Die Bibel – unsere Grundlage!

. . . durch das lebendige und bleibende Wort Gottes; denn »alles Fleisch ist wie Gras und alle seine Herrlichkeit wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorrt, und die Blume ist abgefallen; aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit.« Dies aber ist das Wort, das euch verkündigt worden ist.

1. Petrus 1, 23–25

Wenn wir uns über Fragen des Glaubens unterhalten wollen, kann und muß uns die Bibel, das Wort Gottes, als Grundlage dienen. Auf was oder wen sollten oder könnten wir uns sonst verlassen? Vielleicht auf andere Menschen? Es gibt ja Hunderte von Religionen, und jede sagt etwas anderes, wem sollen wir da glauben? Nein, auf Menschen dürfen wir uns nicht verlassen, die Bibel verbietet es ja sogar:

»Verflucht ist der Mann, der auf den Menschen vertraut.«
Jeremia 17, 5

»Es ist besser, auf Jehova zu trauen, als sich zu verlassen auf den Menschen.«
Psalm 118, 8

»Diese aber waren edler als die in Thessalonich; sie nahmen mit aller Bereitwilligkeit das Wort auf und untersuchten täglich die Schriften, ob dies sich so verhielte.« Apostelgeschichte 17, 11

»Prüfet aber alles, das Gute haltet fest!«

1. Thessalonicher 5, 21

»Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind; denn viele falsche Propheten sind in die Welt ausgegangen.«

1. Johannes 4, 1

Ja, um auf Fragen des Glaubens eine Antwort zu bekommen, dürfen wir uns nur auf Gott und sein Wort, die Bibel, verlassen.

2. Ist die Bibel zuverlässig?

Ihre Kirche sagt: Wir glauben an die Bibel, soweit sie richtig übersetzt ist. Weiter sagt sie:

In der Bibel sind Fehler.

Die Bibel ist nicht vollständig.

Manche Texte gehören nicht zur Bibel.

Alle diese Aussagen treffen nicht zu!

Die Original-Sprachen sind Hebräisch und Griechisch (einige kleine Teile in Aramäisch), Sprachen, die man auch heute noch spricht. Alle Übersetzungen, z. B. ins Deutsche, haben sicher ihre Mängel, doch alle Übersetzungen geben die Bedeutung des Originals so exakt wie möglich wieder.

Jeder kann die Ursprache lernen und sich selber von der Richtigkeit überzeugen.

Allerdings greift Ihre Kirche nicht nur die Übersetzungen an, sondern auch die Urfassungen.

Doch:

1. Der Gott, der das gesamte Universum schuf, ist auch fähig, ein Buch wie die Bibel zu schaffen und darauf zu achten, daß sie unverändert bleibt. Wer behauptet, Gott sei dazu nicht fähig, lästert Gott.

2. Gott war nicht nur fähig, sondern auch willens, die Bibel, sein Wort uns mitzuteilen.
3. Gottes Wort beweist sich selbst als Wahrheit, z. B.: Prophezeiungen gehen in Erfüllung, Menschen werden durch das Wort verändert.
4. Neuere Manuskriptfunde bestätigen die Richtigkeit der Bibel.

Jegliche Kritik der Mormonenkirche an der Bibel ist absolut gegenstandslos. Für Ihre Kirche ist sie allerdings notwendig, um ihre Lehre zu rechtfertigen.

3. Genügt die Bibel?

So werden Sie nun sicher fragen und dabei an das Buch Mormon, Lehre und Bündnisse und die köstliche Perle sowie an die ständigen Offenbarungen denken.

Man müßte nun also die Frage klären: »Ist das Buch Mormon auch Gottes Wort?« Wenn ja, müßte man, wie Sie es ja bereits tun, es wie die Bibel achten. Wenn nein, müßten Sie es konsequenterweise als ganz normales Buch ansehen.

Was spricht nun dafür, daß das Buch Mormon Gottes Wort ist?

1. Das Zeugnis von Joseph Smith.
2. Das Zeugnis der drei Zeugen Martin Harris, Oliver Cowdery und David Whitmer.
3. Weitere acht Zeugen: Christian Whitmer, Jacob Whitmer, Peter Whitmer jun., John Whitmer, Hiram Page, Joseph Smith sen., Hyrum Smith, Samuel H. Schmith.
4. Offenbarungen von verschiedenen Amtsträgern, die die Lehre und damit auch das Buch Mormon bestätigen.

Was spricht dagegen?

1. Die Bibel kündigt kein zweites Buch an.
Sie spricht zwar von einer ganzen Reihe von Büchern wie z. B. in Hesekeil 37, 16–17, doch weist sie an keiner Stelle auf ein Buch hin, das wir gleichwertig oder höher als die Bibel einstufen sollen.
2. Die Bibel warnt massiv vor Irrlehren. Siehe hierzu Punkt 4.
3. Die Zeugen sind unglaubwürdig.
Bei den angeblichen Zeugen liegt vieles im Dunkeln. Forscht man nach, stößt man auf Lügen, Betrug, Diebstahl, zweifelhafte Machenschaften. Deshalb sei hier nur das genannt, was einwandfrei bewiesen ist und auch von höchster Stelle Ihrer Kirche nicht bestritten wird.
Martin Harris, Oliver Cowdery und David Whitmer gaben später zu, daß sie die Platten nie gesehen hätten. Auf Anfrage an Ihre Kirche, warum das Zeugnis dennoch gedruckt wird, wurde behauptet, die Zeugen hätten später (also nach dem Leugnen) doch wieder zugegeben, die Platten gesehen zu haben.
Eine weitere Tatsache ist:
Oliver Cowdery wurde vom Rat der 12 Apostel

abgesetzt und exkommuniziert. David Whitmer trat, nachdem er wegen Betrug und Diebstahls angeklagt worden war, aus der Mormonenkirche aus.

Ihre Kirche bestätigte mir dies, sagte aber, er wäre später wieder Mitglied geworden.

4. Die fehlenden Seiten.

In dem vorliegenden Buch Mormon fehlen 116 Seiten. Sie wurden von Smiths erstem Gehilfen Martin Harris vor Drucklegung gestohlen. Smith sollte, da er die 116 Seiten ja nun »neu übersetzen« mußte, als Betrüger überführt werden. Da es ja aber in Wirklichkeit nichts zu übersetzen gab, hätte er die fehlenden Seiten im Kopf haben müssen, um sie genauso wie die gestohlenen Seiten zu schreiben. Doch Smith ließ die 116 Seiten einfach fehlen! Warum? – Läßt Gott sich durch einen Diebstahl von 116 Seiten beeinflussen? – Doch wohl kaum!

5. Die Abteilung für amerikanische Ethnologie der staatlichen Smithsonian Institution in Washington hat, weil alle Angaben im Buch Mormon über historische Dinge nicht den Tatsachen entsprechen, den Anspruch auf Historizität *ausdrücklich* zurückgewiesen.

6. Intensive und gründliche Nachforschungen haben *einwandfrei* bewiesen, daß der eigentliche Verfasser des Buches Mormon der Geistliche Presbyterianer Salomon Spaulding ist. Das Beweismaterial ist umfangreiches zeitgenössisches Quellenmaterial. Darunter befinden sich u. a.

Zeitungsartikel,

Schriften,

eidesstattliche Erklärungen,

Berichte,

Briefe, u. a. ein Brief von Prof. Charles Anthon, LL. D. (Columbia University) an Mr. E. D. Howe, Painesville, Ohio vom 17. 2. 1834.

Aussagen von Sidney Rigdon. Er war Verlagsangestellter in dem Verlag, wo das Manuskript von Spaulding verlegt werden sollte. Rigdon gab zu, das Manuskript gestohlen zu haben.

Bei der Beurteilung des Buches Mormon geht es eigentlich nur um *eine* Frage: »Setze ich mein Vertrauen auf Menschen oder auf Gott?«

4. Was sagt die Bibel?

Die Bibel kündigt kein weiteres Buch an, nicht das Buch Mormon, nicht das Buch Köstliche Perle (Pearl of Great Price) und auch nicht das Buch Lehre und Bündnisse (Doctrine and Covenants). Aber die Bibel warnt uns vor Irrlehrern, falschen Propheten und Aposteln. Hier nun drei Beispiele:

Matthäus 24, 11: »Und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele verführen.«

Apostelgeschichte 20, 29 und 30: »Ich weiß, daß nach meinem Abschied grausame Wölfe zu euch hereinkommen werden, die die Herde nicht schonen. Und aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her.«

2. Korinther 11, 13–15: »Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, die die Gestalt von Aposteln Christi annehmen. Und kein Wunder, denn der Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an; es ist daher nichts Großes, wenn auch seine Diener die Gestalt von

Dienern der Gerechtigkeit annehmen; und ihr Ende wird ihren Werken entsprechen.«

Ganz deutlich und hart wird es von Paulus ausgesprochen in Galater 1, 8–9: »Wenn aber auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium entgegen dem verkündigten, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: er sei verflucht! Wie wir zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt wieder: Wenn jemand euch etwas als Evangelium verkündigt entgegen dem, was ihr empfangen habt: er sei verflucht!«

Wer der Bibel glaubt, kann und darf nicht an das *Buch Mormon* und andere Veröffentlichungen Ihrer Kirche sowie die damit verbundenen Lehren glauben, weil die Lehre der »Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage« mit der biblischen Botschaft nichts zu tun hat. In den nächsten Punkten folgen einige Beispiele.

5. Gibt es viele Götter?

Für Sie als Mormone ist dies klar; Ihre Kirche vertritt die Ansicht, daß es sehr viele Götter gibt. Sie lehrt den Polytheismus.

Aber wo steht das in der Bibel? Nirgends, die Bibel lehrt dies nicht! Vielmehr sagt sie unmißverständlich, daß es nur *einen* Gott gibt, z. B. in Jesaja 45, 5: »Ich bin Jehova, und sonst ist keiner, außer mir ist kein Gott.«

6. Ist der Gott der Bibel ein erhöhter Mensch?

Ihre Kirche vertritt diese Meinung, doch sagt die Bibel etwas anderes. Z. B. in Psalm 90, 2: »Ehe die Berge geboren waren, und du die Erde und die Welt erschaffen hattest – von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du, Gott.« Gott war, ist und bleibt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

7. Erlösung für bereits Verstorbene?

Die Lehre Ihrer Kirche über die Taufe, Versiegelung usw. für bereits Verstorbene ist auch unbiblich. Denn wir finden in der Bibel keinen Auftrag dazu. Der einzige Vers der Bibel, in dem die Wörter »taufen« und »Tote« zusammen vorkommen, ist 1. Korinther 15, 29. Aber auch dieser Vers sagt nicht, daß wir

Ahnenforschung betreiben sollen,
uns für Tote taufen lassen sollen,
irgendwelche Handlungen für Tote vornehmen
lassen sollen.

Im ganzen Kapitel geht es um die Auferstehung und nicht um die Taufe für Tote.

Auch die ersten Christen haben sich nicht für Tote taufen lassen. Vielmehr wird in der Bibel ausgesagt, daß die Menschen nur hier auf der Erde die Möglichkeit haben, ja oder nein zu der Gnade Gottes zu sagen.

Als Beispiel Hebräer 9, 27: »Und wie es den Menschen gesetzt ist, *einmal* zu sterben, danach aber das Gericht.«

Als Boten Gottes sind wir für die Lebenden verantwortlich, nicht für Verstorbene.

8. Können die Menschen Götter (= Gott) werden?

Für diese Lehre Ihrer Kirche hat die Bibel nicht den geringsten Anhaltspunkt.

9. Apostel, Verordnungen, die wahre Kirche, Versiegelung . . . – oder Jesus?

Bei dieser Überschrift denke ich an das Glaubensbekenntnis Ihrer Kirche, besonders an Punkt drei: Um selig zu werden, müssen wir an Jesus glauben und die Gesetze und Verordnungen des Evangeliums befolgen.

So sagt es Ihre Kirche. Doch auch hier sagt die Bibel etwas anderes: Epheser 2, 5: »Gott hat auch uns, die wir in den Übertretungen tot waren, mit dem Christus lebendig gemacht – durch Gnade seid ihr errettet!«

Epheser 2, 8–9: »Denn aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben; und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; *nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.*«

Römer 3, 23–24: »Denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die *Erlösung*, die in Christus Jesus ist.«

Titus 3, 5–7: »Errettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit vollbracht, *wir* getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes. Den hat er durch Jesus Christus, unseren Heiland, reichlich über uns ausgegossen, damit wir, gerechtfertigt durch *seiner* Gnade, Erben nach der Hoffnung des ewigen Lebens wurden.«

Menschen werden *nicht* selig, weil sie zu einer bestimmten Kirche gehören, weil sie bestimmte Gesetze und Verordnungen erfüllt haben oder weil an Ihnen bestimmte Handlungen vollzogen wurden.

Wenn Sie, lieber Leser, nun eines Tages vor Gott stehen werden, bedeutet das für Sie, daß Sie sich dann

nicht auf die Mitgliedschaft in Ihrer Kirche,
nicht auf die Taufe,

nicht auf die Versiegelung
nicht auf gute Werke (Zehnten geben usw.),
nicht auf Ihre regelmäßigen Gottesdienstbesuche,
nicht auf

berufen können!

Sie können sich auf nichts berufen – es sei denn, Sie haben Jesus Ihr Leben übergeben, haben seinen Tod und seine Auferstehung für sich persönlich in Anspruch genommen. Die Bibel sagt ja: »Aus *Gnade* seid ihr selig geworden und *nicht* durch *irgendeinen Verdienst*.«

Selbstverständlich werden Kinder Gottes ihr Leben anders gestalten als die Heiden. Sie werden beten, Versammlungen besuchen, ihren Glauben bezeugen usw., doch all dies hat keinen Einfluß auf ihre Errettung. Gott hat uns *ohne* unseren Verdienst gerettet. Dies sagt die Bibel doch so klar!

10. Welche Mormonenkirche ist die richtige?

Wenn ich alle Tatsachen, alle Faktoren, alle Beweise und das Wort Gottes beiseite schiebe und einfach sage: »Smith hat recht mit seinem Buch Mormon«, so ergibt sich ein großes Problem. Und dieses Problem ist genau das, welches angeblich Joseph Smith auch hatte: Welcher Kirche schließe ich mich an? Sie werden sicher sofort sagen: »Natürlich einer Mormonenkirche.« Ja – aber welcher?

Ich weiß nicht, wieviel verschiedene Mormonenkirchen es gibt. Bekannt sind mir eine ganze Reihe. Allein in den USA gibt es über 30 verschiedene Mormonenkirchen. Namentlich erwähnen möchte ich die bekanntesten. Die größte unter den Mormonenkirchen ist die »Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage«, für deren Mitglieder ja diese Ausführungen bestimmt sind. Weiter gibt es die

»Reorganisierte Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage« (mit über 200 000 Mitgliedern weltweit). Ihr gehörte z. B. die Familie von Joseph Smith an; Joseph Smith jun. war dort sogar in leitender Position,

- »Church of Jesus Christ« (Bickertonites),
- »Church of Jesus Christ« (Cutlerities),
- »Church of Jesus Christ of Latter-Day Saints« (Strangities),
- »Church of Christ Temple Lot«.

Alle diese Kirchen behaupten, die einzig wahre Mormonenkirche zu sein. Welcher Kirche soll man sich anschließen?

Sie, lieber Leser, haben sich der größten angeschlossen. Aber liegt die Wahrheit unbedingt bei der größten?

Die Vielzahl der Mormonenkirchen, die *alle* durch Machtkämpfe und angebliche Offenbarungen entstanden sind, zeigen noch einmal die Unglaubwürdigkeit der Lehre des gesamten Mormonentums.

Mein persönliches Zeugnis

Schon in jungen Jahren beschäftigte ich mich mit den verschiedensten Kirchen. Verwirrt von der Fülle der Kirchen fragte ich mich: Wer hat eigentlich recht? Wer zeigt mir den Weg zu Gott? Ich griff zur Bibel und fing an zu lesen. Ich merkte, daß die Buchstaben der Bibel mehr sind als nur gedruckte Druckerschwärze. Sie hatten Leben und Kraft. Ich las, daß ich ein Sünder vor Gott bin und die Sünde mich von Gott trennt. Ich las weiter, daß ich meine Sünden bekennen und Buße tun muß. So bekannte ich vor Gott und den Menschen meine Sünden, bat Gott und auch Menschen um Vergebung und dankte Gott im Namen Jesu für seine Gnade und Liebe zu mir. Von einem mit dem Heiligen Geist bevollmächtigten Diener Gottes ließ ich mich taufen (durch Untertauchen). Mein gesamtes Vermögen gab und gebe ich dem Herrn. Auch meine Zeit gehört von da an dem Herrn, unter anderem habe ich an vielen tausend Haustüren gestanden, um die Botschaft Jesu weiterzusagen.

Durch Gottes Gnade darf ich Glied einer Gemeinde sein, in der sich Gott offenbart, das heißt:

Ämter und Gaben, die Gott in der Bibel verordnet, werden ordnungsgemäß ausgeübt und praktiziert. Durch die Liebe Gottes, die er selbst in mir ausgegossen hat, darf ich sagen: Ich liebe Gott den Vater, seinen Sohn Jesus Christus und den Heiligen Geist sowie alle meine Geschwister. Es ist in meinem Herzen eine überschwengliche Freude darüber, daß der lebendige Gott in meinem Herzen ist und ich tägliche Erfahrungen mit ihm erlebe. Mein gesamter Glaube – und auch das macht mich froh – ist nur von Gott selbst abhängig. Ich brauche keinen Joseph Smith, keinen Brigham Young, keinen Papst oder sonst einen Menschen, ich brauche auch kein Buch Mormon oder – außer der Bibel – sonst irgendein Buch. Ich brauche nur den lebendigen Gott und sein lebendiges Wort in der Heiligen Schrift. Ihm, dem lebendigen Gott, gebührt Lob, Dank und Anbetung im Namen Jesu!

Zusammenfassung

Aus diesen wenigen Ausführungen wird wohl deutlich, daß es sich bei der Lehre Ihrer Kirche nicht um eine göttliche, sondern um eine menschliche Lehre handelt.

Lieber Leser, Sie sollten jetzt einen neuen Anfang machen! Die Bibel sagt uns, daß wir durch unsere Sünden von Gott getrennt sind und somit keine Beziehung zu Gott haben und für alle Ewigkeit verloren sind. Lies dazu Jesaja 59, 1–3 und 1. Korinther 2, 14.

Obwohl wir gegen Gott schuldig geworden sind, hat er in seiner Liebe und Gnade seinen einzigen Sohn für uns geopfert. Es heißt in der Bibel:

»Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelange, sondern ewiges Leben habe.«
Johannes 3, 16

Ich möchte Sie nun zu Folgendem ermutigen:

1. Beten Sie zu Gott, bekennen Sie ihm Ihre Sünden. Nehmen Sie im Glauben den Tod Jesu für sich in Anspruch und danken Sie Gott

dafür. Jesus selbst wird dann in Ihnen Wohnung nehmen.

Es heißt in Johannes 1, 12: »So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.«

2. Schreiben Sie uns.

Ich möchte Sie ermutigen, uns zu schreiben. Schreiben Sie uns Ihre Fragen, Ihre Probleme oder auch Ihre Kritik. Lassen Sie uns per Brief ins Gespräch kommen. Wir wollen Sie nicht überreden, abwerben oder als Mitglied für eine bestimmte Kirche werben.

Unser Wunsch aber ist es, daß Sie eine persönliche und lebendige Beziehung zu dem lebendigen Gott bekommen. Dafür beten wir zu Gott, unserem Herrn.

3. Bibelfernkurs.

Wir möchten Sie ermutigen, sich an einem Bibelfernkurs zu beteiligen. Dieser Kursus ist für Sie kostenlos. Er ist als Einführung in den biblischen Glauben gedacht. Bitte machen Sie davon Gebrauch.

4. Ein persönliches Gespräch.

Sie suchen einen Seelsorger? Einen gläubigen

Menschen, mit dem Sie offen reden können?
Solche Gespräche sind wichtig und wertvoll.
Wenn Sie keinen gläubigen Menschen kennen, mit dem Sie reden können, schreiben Sie uns. Wir werden dann versuchen, anhand unserer Adressen einen solchen in Ihrer Nähe für Sie zu finden.

Hier unsere Anschrift:

Beratungsstelle der Arbeitsgemeinschaft für religiöse Fragen e. V. zu Hd. Herrn E.-M. Borst,
Nobiskrüger Allee 1, 2370 Rendsburg.

Vom selben Verfasser sind zur Zeit lieferbar:

- 818510 Ein Wort an Jehovas Zeugen
- 818511 Ein Wort an Neuapostolische, Mormonen und Mitglieder der Vereinigungskirche
- 77036 Ein Wort an Mitglieder der Vereinigungskirche
- 818509 Nur in Jesus ist das Heil
- 811039 Wer hat recht?
- 77028 Ein Leben ohne Probleme
- 85831 Ein Wort an Katholiken
- 51263 Ein Wort an Mitglieder aller Glaubensgemeinschaften
- 51264 Ein Wort an Mormonen
- 51265 Ein Wort an Mormonen (in Englisch)
- 51266 Ein Wort an Mitglieder der Neuapostolischen Kirche

Dieses Heft wurde Ihnen überreicht durch:

